

Im Cavazzen tut sich was

Sanierungsprojekt schreitet voran

Wie jedes Jahr wird der Cavazzen sich auch 2017 nach der Winterpause im April wieder mit Leben füllen: Dann beginnt die nächste der großen Sonderausstellungen zur Kunst der Klassischen Moderne, die seit 2011 fester Bestandteil des städtischen Kulturprogramms sind. Aber was, werden viele Lindauer dann wieder fragen, ist eigentlich mit der Sanierung, von der die Stadt nun schon länger spricht?

Tatsächlich wird die Grande Dame unter den Lindauer Baudenkmälern auch 2017 noch nicht hinter Gerüsten und Bauvorhängen verschwinden.

In den Büros der zuständigen Ämter sind die Arbeiten in vollem Gange: Nachdem das Jahr 2016 vor allem im Zeichen der Projektfinanzierung stand, können nun die eigentlichen Planungen beginnen. Noch im April werden die Architekten, Tragwerksplaner und Fachplaner für Haustechnik benannt.

Aufwändige Auswahlverfahren

Die Auftragsvergaben gestalten sich dabei kaum weniger aufwändig als die Förderverfahren: Nach EU-Recht muss europaweit ausgeschrieben werden; beworben haben sich indes überwiegend Büros aus dem süddeutschen Raum. Ein Gremium, dem neben den Projektverantwortlichen aus der Verwaltung auch externe Fachleute und ein Vertreter des Stadtrats angehören, wählt dann in einem mehrstufigen Verfahren aus dem Kreis der Interessenten den jeweils geeignetsten aus.

Wer auch immer das Rennen letztlich für sich entscheidet, wird sich einer ebenso spannenden wie komplexen Aufgabe gegenüber sehen. Alle beteiligten Planer werden Lösungen finden müssen, die in einem nahezu 300 Jahre alten Gebäude einen modernen Museumsbetrieb ermöglichen, zugleich aber den besonderen Anforderungen des Baudenkmals Rechnung tragen.

Parallel dazu schreiten die Vorarbeiten für den Depotbau

voran – auch hier wird es in den nächsten Wochen zu Auftragsvergaben kommen. Das Museumsteam selbst wird sich intensiv mit der Neukonzeption beschäftigen.

Eingeschränkte Öffnungszeiten

Die Auswirkungen auf den laufenden Museumsbetrieb halten sich derzeit noch in Grenzen. Trotzdem bekommen die Besucher des Hauses gewisse Einschränkungen zu spüren, zumindest sofern sie nicht nur die Klee-Ausstellung im Erdgeschoss, sondern auch die permanente Präsentation zur Lindauer Stadtgeschichte in den oberen Etagen besichtigen wollen. Zu den Maßnahmen im Vorfeld der Neugestaltung gehören Foto-, Inventarisierungs- und Restaurierungskampagnen. Von April bis Juni wird die Dauerausstellung aus diesem Grund werktags nur von 14 bis 18 Uhr zugänglich sein, an Wochenenden und Feiertagen ist ein Besuch von 10 bis 18 Uhr möglich.

Barbara Reil



1961 wurde die Vorderfront des Cavazzen durch den Kunstmaler Josef Lorch aus Füssen restauriert.

BZ-Foto: Archiv